

Hebbel, Friedrich: Traum und Poesie (1838)

- 1 Träume und Dichtergebilde sind eng mit einander verschwistert,
- 2 Beide lösen sich ab oder ergänzen sich still,
- 3 Aber sie wurzeln nicht bloß im tiefsten Bedürfniß der Seele,
- 4 Nein, sie wurzeln zugleich in dem unendlichen All.
- 5 In die wirkliche Welt sind viele mögliche and're
- 6 Eingesponnen, der Schlaf wickelt sie wieder heraus,
- 7 Sei es der dunkle der Nacht, der alle Menschen bewältigt,
- 8 Sei es der helle des Tags, der nur den Dichter befällt,
- 9 Und so treten auch sie, damit das All sich erschöpfe,
- 10 Durch den menschlichen Geist in ein verflatterndes Sein.

(Textopus: Traum und Poesie. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34221>)